WR
WESTFÄLISCHE RUNDSCHAU

UNABHÄNGIG · ÜBERPARTEILICH

Zeitung für den Kreis Olpe
www.wr.de/olpe

„Wir wollen die Fans begeistern“
Interview mit DFB-Direktor Oliver Bierhoff **Sport**

Eine Frau, die weiß, was sie will
Gespräch mit Schauspielerin Josephine Preuß **Leute**

So gut ist Windows 11
Neues Betriebssystem im Test **Verbraucher**

Das nächste Abenteuer für den Drachenreiter
Cornelia Funkes drittes Buch der Reihe ist erschienen **Kultur**

Freitag, 8. Oktober 2021 | Nr. 235 ⟫ Ein Titel der **FUNKE MEDIENGRUPPE** Preis 2,20 € | O

KOMMENTAR
Matthias Korfmann zur Fluthilfe

Personallöcher nicht zu stopfen

Die Hilfe für die Betroffenen der Flutkatastrophe in NRW ist großzügig bemessen. Leider ist der Online-Antrag offenbar so kompliziert, dass viele Bürger, vor allem Ältere, daran verzweifeln. Die Landesregierung scheut ein schlichteres Verfahren, weil sie befürchtet, Gauner könnten Geld abgreifen – eine Lehre aus der Corona-Wirtschaftshilfe. Die existenzielle Not der Betroffenen in den Flutregionen ist aber größer als die der Landesregierung, womöglich einen guten Ruf als Wächter der Staatskasse zu verlieren. Die Hilfe sollte also „barrierefreier“ werden.

Besorgniserregender noch ist die personelle Schwäche der Bezirksregierungen (und die vieler Kommunalverwaltungen). Seit vielen Jahren und über mehrere Regierungen hinweg hält die personelle Ausstattung dieser Verwaltungen nicht mehr Schritt mit ihren Aufgaben. Zu den traditionellen Themen der Bezirksregierungen wie Schulverwaltung, Arbeitsschutz und Haushaltskontrolle kamen durch Flüchtlingskrise, Corona-Pandemie und Flutkatastrophe neue, große Herausforderungen.

Das Schlimme ist: Bis diese Personallücken gestopft sind, dürften noch Jahre vergehen.

„Moornixe“ schwimmt wieder auf der Ruhr

Mülheim. Das bei der Flutkatastrophe im Juli gesunkene Fahrgastschiff „Moornixe“ ist am Donnerstag in Mülheim aus der Ruhr geborgen worden. Bereits am Mittag trieb das rund 17 Meter lange Stahlschiff wieder fahrbereit an der Wasseroberfläche und wurde zum Abschleppen vertäut, wie ein Sprecher der Mülheimer Feuerwehr sagte.

Im Einsatz waren demnach rund 20 Kräfte der Feuerwehr und zehn Mitarbeiter einer Bergungsfirma mit insgesamt vier Booten. Die Hauptaufgabe der Feuerwehr war es dem Sprecher zufolge, Umweltschäden durch austretenden Treibstoff zu verhindern. *afp*

LESERSERVICE

0800 6060730*
Fax 0800 6060750*
E-Mail: Leserservice@wr.de
(* kostenlose Servicenummer)

4 194583 202206 50040

FOTO: MICHAEL KAPPELER / DPA

Laschet bereit zu gehen

Der CDU-Vorsitzende will noch möglichen Verhandlungen über eine Jamaika-Koalition und einem Neubeginn seiner Partei nicht im Wege stehen

Bericht / Kommentar **Tagesthema/Politik**

Opposition kritisiert Chaos bei den Fluthilfen

SPD: Verwaltungen überfordert. NRW will personell nachbessern

Von Matthias Korfmann

Düsseldorf. Kurz vor der Konstituierung eines Parlamentarischen Untersuchungsausschusses zur Aufarbeitung der Hochwasserkatastrophe haben SPD und Grüne der NRW-Landesregierung schwere Versäumnisse bei der Flutopfer-Hilfe vorgeworfen. SPD-Fraktionsvize Christian Dahm sprach in einer Aktuellen Stunde des Landtags von „Organisationschaos und Organisationsversagen“. Die für die Bürger-Beratung und die Organisation der Hilfen zuständigen Verwaltungen seien personell mit der Corona- und der Fluthilfe überfordert und die Online-Anträge für die Betroffenen der Flutkatastrophe seien viel zu kompliziert.

Ein Beleg für die Mängel sei die Kündigung eines Abteilungsleiters der Bezirksregierung Köln. Er hatte in einem Brief an Innenminister Herbert Reul (CDU) geschildert, dass sein Team mit der Antragsflut nicht zurechtkomme, und über „Ausbeutung“ geklagt. Es handele sich hier immerhin um „einen Mann aus der zweiten Reihe dieser Behörde, direkt nach der Regierungspräsidentin“, so Dahm. Die Hilferufe aus den Bezirksregierungen seien der Landesregierung seit langem bekannt.

Reul räumte ein, dass die Bezirksregierungen mit der Organisation der Fluthilfe belastet seien. Sie würden aber „Stück für Stück“ besser ausgestattet. Den Vorwurf, ein „Organisationschaos“ verursacht zu haben, nannte Reul eine „bodenlose Frechheit“. Die Wiederaufbauhilfe fange gerade erst an. „Wo gearbeitet wird, passieren auch Fehler“, sagte Unions-Fraktionsvize Daniel Sieveke. Die SPD verbreite „Untergangsstimmung“. NRW-Kommunalministerin Ina Scharrenbach (CDU) betonte, dass die von der SPD angesprochenen Probleme mit den Anträgen nur „Einzelfälle“ seien.

Rheinland-Pfalz setzt wie NRW bei den Hilfszahlungen auf ein Online-Antragsverfahren, laut Ministerin habe es zwei Wochen früher begonnen als im Nachbarland. Den Behörden lägen bisher rund 4500 Anträge vor. Insgesamt rechnet das Land mit rund 100.000 Anträgen. Für Privatleute, Unternehmer und weitere Geschädigte aus NRW stehen vorläufig 12,3 Milliarden Euro aus dem Wiederaufbaufonds von Bund und Ländern bereit. Bei der Katastrophe Mitte Juli waren in NRW 49 Menschen ums Leben gekommen. *Komm.* **S.1** */Bericht* **Region**

Stiko empfiehlt dritte Dosis für über 70-Jährige

Berlin. Die Ständige Impfkommission (Stiko) hat grundsätzlich eine Corona-Auffrischungsimpfung für Menschen ab 70 Jahren empfohlen. Zudem soll Bewohnern und Bewohnerinnen von Altenheimen sowie Pflege- und Medizinpersonal mit direktem Kontakt zu Betreuten und Patienten eine dritte Impfdosis angeboten werden, wie die Stiko am Donnerstag mitteilte. Die Stiko verwies zur Begründung darauf, dass der Impfschutz nach einer zweimaligen Grundimmunisierung mit der Zeit nachlasse.

Laut Stiko sollen zudem Personen, die mit Johnson&Johnson geimpft wurden, eine zusätzliche mRNA-Impfstoffdosis erhalten. Die Wirksamkeit gegen die vorherrschende Delta-Variante sei bei Johnson&Johnson im Unterschied zu den anderen Corona-Impfstoffen vergleichsweise gering und die Zahl der sogenannten Impfdurchbrüche hoch, hieß es. Letztlich sei der Impfschutz „ungenügend“. *afp*

NACHRICHTEN

Filmdokumentation über Otto Rehhagel

Essen. Für Trainer-Legende Otto Rehhagel (83) ist der EM-Triumph seiner griechischen Mannschaft 2004 der größte Erfolg in seiner Laufbahn. „Der Titel hat weltweit für Schlagzeilen gesorgt, über eine Millionen Menschen haben uns damals nach dem Finale in Athen gefeiert“, sagte Rehhagel im Rahmen der Präsentation des Films „King Otto“ in Essen am Donnerstag. Der Film kommt am 10. November in die deutschen Kinos. *Bericht* **Sport**

Hunderte Jobs bei Uniper fallen weg

Düsseldorf/Gelsenkirchen. Bangen um Hunderte Jobs in Gelsenkirchen beim Energiekonzern Uniper: Betriebsräte befürchten einen „Kahlschlag“ bei den Geschäftseinheiten Anlagenservice und Technologies. Hier seien allein in Gelsenkirchen „weit mehr als 600 Arbeitsplätze direkt betroffen“. Konzernweit sollen rund 1200 Stellen wackeln. *Bericht* **Wirtschaft**

DAS WETTER

17°	4°	17°	3°

Hoffentlich ist auch der Nebel zum Rückzug bereit. Den Rest macht der Oktober dann von ganz alleine.

ZITAT

„Lachen lernt man nicht, lachen verlernt man nur.“
Emanuel Wertheimer (1846 - 1916), deutsch-österreichischer Philosoph

Ampel-Sondierung wird Montag vertieft

Berlin. Nach ihrem ersten Dreier-Gespräch über eine Regierungsbildung wollen SPD, Grüne und FDP ihre Sondierungen am Montag vertieft fortsetzen. SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil lobte nach mehrstündigen Beratungen die „ernsthafte Gesprächsatmosphäre“. FDP-Generalsekretär Volker Wissing sagte, es sei die Bereitschaft zu erkennen, gemeinsam Hürden zu überwinden. Er betonte zugleich, die drei Parteien verfolgten unterschiedliche Politikansätze. Auch die Grünen zeigten sich zufrieden mit dem Start der Sondierungen. „Es ist heute ein gutes Gespräch gewesen“, sagte Bundesgeschäftsführer Michael Kellner. Es sei eine „Vertrauensbasis“ vorhanden, das habe sich schon in den Zweier-Gesprächen gezeigt. *afp* *Bericht* **Politik**

Große Sorge um den Stahlstandort Duisburg

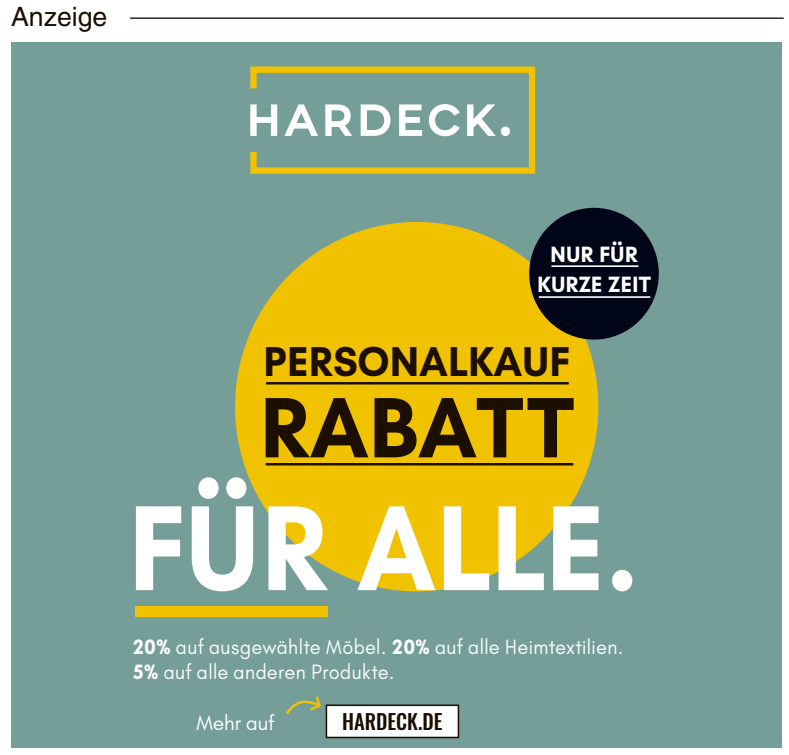
Eindringliche Appelle an neue Bundesregierung

Essen. In Deutschlands Stahlindustrie grassiert die Sorge, dass die heimischen Hersteller beim Aufbau einer klimafreundlichen Produktion im internationalen Wettbewerb den Anschluss verlieren könnten. „Die Gefahr, dass uns andere Länder abhängen, ist real“, sagte IG-Metall-Vorstand Jürgen Kerner im WR-Doppelinterview mit Stahl-Präsident Hans Jürgen Kerkhoff. Kerner verwies auf Pläne in Schweden, wo sich der Autobauer Mercedes an einem Start-up zur Herstellung von grünem Stahl beteiligt.

Auch Branchenpräsident Kerkhoff betonte, es stehe viel auf dem Spiel für den Industriezweig mit bundesweit rund 85.000 Beschäftigten und Europas größtem Stahlstandort in Duisburg.

Mit Blick auf die künftige Bundesregierung forderten Kerkhoff und Kerner schnelle Entscheidungen. „In einem 100-Tage-Programm der neuen Bundesregierung brauchen wir Planungssicherheit für Investitionen, um eine klimafreundliche Stahlindustrie aufzubauen“, sagte Kerner. Die IG Metall fordert einen staatlichen „Transformationsfonds“, der bis zum Jahr 2030 mit zehn Milliarden Euro ausgestattet sein sollte. *Interview* **Wirtschaft**

Anzeige



44803 **BOCHUM** • Werner Hellweg 2 – 30 | 40721 **HILDEN** • Ellerstraße 100